

6712/J XX.GP

ANFRAGE

der Abgeordneten Kurt Eder, Doris Bures
und Genossen
an den Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten
betreffend Senkung der Immobilienmaklerprovisionen

Laut Untersuchung der Arbeiterkammer und des Wirtschaftsförderungsinstitutes der Handelskammer liegen die Immobilienmaklerprovisionen die Mieter und Käufer in Österreich zahlen müssen, weit über dem EU - üblichem Niveau. Während etwa in Deutschland die gesetzlich erlaubte Höchstgrenze der Maklerprovision bei Mietwohnungen mit 2 Nettomonatsmieten begrenzt ist, ist der Höchstsatz für den Mieter in Österreich mit 3 Bruttomonatsmieten begrenzt.

Da die Mieten in Österreich in vergleichbaren Kategorien im Schnitt bereits ähnlich hoch wie in Deutschland sind, müssen Wohnungssuchende etwa in Österreich das Doppelte der Provisionen wie in Deutschland zählen.

Eine AK - Studie aus dem Jahr 1998 zeigt, daß in Belgien, Großbritannien, Irland, Niederlande und der Schweiz von den Mietern keine Provisionen verlangt werden. In Italien, Frankreich und Luxemburg sind die Maklerprovisionen weit niedriger als in Österreich. Auch in den Ländern, in denen für Mieter gesetzliche Regelungen zu ähnlichen Geschäftsbeziehungen zwischen Mietern und Maklern wie in Österreich führen, sind die Provisionssätze deutlich niedriger. Im Schnitt von 13 europäischen Ländern liegt die Provision für den Mieter bei 3,2 % einer Jahresbruttomiete, in Österreich bei rund 22 %, das ist das Siebenfache. Bei der Vermittlung von Eigentumswohnungen liegen die Provisionen der österreichischen Makler ebenfalls im europäischen Spitzenfeld.

Maklerprovisionen im EU - Vergleich bei 9.000,- öS Bruttomiete

	Provision in öS (ohne MwSt)	in Prozent der Jahres - Miete
Österreich:	24.516	22,7
Deutschland	14.364	13,30
Finnland	8.996	8,33
Dänemark	6.750	6,25
Frankreich	4.860	4,50
Luxemburg	4.504	4,17
Italien	3.780	3,50
Schweden	1.900	1,75

Keine Provisionen werden von den Mietern in Belgien, Großbritannien, Irland, Niederlande verlangt. In Norwegen ist die Einschaltung von Maklern nicht üblich.

Trotz jahrelanger Forderungen, die Maklerprovisionen in Österreich endlich zu senken, blieb der Wirtschaftsminister untätig. Im Gegenteil: Nunmehr hat der Wirtschaftsminister angekündigt, die Immobilienmaklerverordnung und damit die Höchstgrenzen für die Immobilienmaklerprovisionen aufzuheben. Tausende Wohnungssuchende würden den Maklern damit völlig ausgeliefert sein, da es keine Begrenzung der Maklerprovisionen nach oben mehr geben würde.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an den Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten nachstehende

Anfrage:

1. Warum wollen Sie Wohnungssuchende in Österreich in diesem sensiblen Bereich dem Markt ausliefern?
2. In rund 15 % der Mietwohnungen werden überhöhte Provisionen verlangt. Wie haben Sie in der Vergangenheit die Einhaltung der Höchstsätze kontrolliert?

3. Laut einer Studie der AK stand bei über 50 % der Mietwohnungen die gesetzlich vorgeschriebene schriftliche Übersicht über die voraussichtlich anfallenden Kosten einschließlich Provision nicht zur Verfügung. Wie wollen Sie in Zukunft sicherstellen, daß Makler ihren Verpflichtungen nachkommen?
4. Wieviele Wohnungen werden pro Jahr durch Makler vermittelt?
5. Warum haben Sie bis heute die Höchstsätze für die Immobilienmaklerprovisionen nicht abgesenkt?
6. Warum haben Sie bis jetzt keinen verpflichtenden Qualitätskatalog für Immobilienmakler eingeführt?
7. Warum dürfen in Österreich Hauseigentümer, Hausverwalter oder deren Tochterfirmen im Gegensatz zu Deutschland Provisionen verlangen?
8. Warum weigerten Sie sich bisher die Höchstprovision, die vom Mieter verlangt werden darf; bei unbefristeten Verträgen auf maximal 2 Nettomonatsmieten und bei befristeten Verträgen auf maximal 1 Nettomonatsmiete zu senken?